

Spannungsverhältnis von Ökologie und Ökonomie

Thema	Zielgruppe	Dauer
Umweltschutz als wirtschaftspolitisches Ziel; Ökologie als Bremse oder Chance für die Wirtschaft	Sek. II	1 Einzelstunde á 45 Minuten

Intention der Stunde:

Die Lernenden sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

- (1) Verstehen, warum der Umweltschutz in den Katalog der wirtschaftspolitischen Ziele in Deutschland aufgenommen wurde;
- (2) Erkennen, wie der Staat umweltpolitisch in die Wirtschaft eingreift;
- (3) Durch eine persönliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen eine Stellungnahme entwickeln zu der Frage, ob Umweltschutz ein Hindernis für die Wirtschaft ist.

Begriffe:

- ⇒ Wirtschaftspolitik
- ⇒ Magisches Sechseck
- ⇒ Tragödie des Allgemeinguts
- ⇒ Umweltpolitik / Umweltschutz
- ⇒ Umwelttechnologie

(Ökonomische) Kompetenzen:

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Lernenden vermittelt:

- Entscheidungen ökonomisch begründen können;
- Handlungssituationen ökonomisch analysieren können;
- Ökonomische Systemzusammenhänge erklären können.

Materialien:

- Arbeitsblatt „Ökologie vs. Ökonomie“
- Arbeitsblatt „Vom ‚Magischen Viereck‘ zum ‚Magischen Sechseck‘“
- Arbeitsblatt „Wie greift der Staat umweltpolitisch in die Wirtschaft ein?“

Grundlagentext:

Der Staat hat es sich zu seiner Aufgabe gemacht, in seiner Wirtschaftspolitik für „angemessenes Wirtschaftswachstum“ zu sorgen. Aber, wenn die Wirtschaft eines Landes wächst, führt das nicht auch dazu, dass die Umwelt immer weiter zerstört wird? Die rasant steigende Weltbevölkerung, der ressourcenintensiver Lebenswandel von Industrieländern, der weltweit steigende Konsum und Massenproduktionen von Gütern geht zu Lasten der Umwelt. Seit den 70ern ist klar, dass die Unternehmen sehr stark zur Zerstörung der Umwelt beigetragen haben. Saurer Regen, Waldsterben, Erderwärmung, Klimakatastrophen, Ozonlöcher etc. sind Folgen einer übermäßigen Inanspruchnahme unserer Umwelt. Zeit also, etwas dagegen zu tun und zu verhindern, dass die Umweltzerstörung weiter voranschreitet. Aber so leicht ist das mit dem Umweltschutz nicht. Saubere Umwelt ist ein Allgemeingut, deren Schutz und Erhalt auf freiwilliger Basis nicht ausreichend funktioniert. So wurde der Umweltschutz in den Katalog der wirtschaftspolitischen Ziele in Deutschland aufgenommen und ist seit 1994 im Grundgesetz verankert. Somit hat der Staat es sich zum Ziel gesetzt, für eine saubere Umwelt und Umweltschutz zu sorgen. Zudem hat sich die Europäische Union zu klima- und energiepolitischen Zielen verpflichtet, um Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Dies kann auf vielerlei Arten gewährleistet werden: Gesetze, Verbote, Anreize, Absprachen, usw. Von den Kritikern wird Umweltschutz als Hemmnis für Wirtschaftswachstum und Innovation betitelt. Ob aber Umweltschutz und höhere Umweltstandards immer zum Nachteil der Wirtschaft sein müssen und Unternehmen einen Wettbewerbsnachteil gegenüber ausländischen Produzenten haben, die nicht diesen hohen Standards folgen müssen, ist nicht ausreichend geklärt.

In dieser Unterrichtseinheit wird zunächst besprochen, warum Umweltschutz in das ursprünglich Magische Viereck der Wirtschaftspolitik in Deutschland aufgenommen wurde. Nachdem die Instrumente des Staates erklärt und verstanden sind, wird anhand verschiedener Materialien erörtert, ob es sich bei Wirtschaftswachstum und Umweltschutz um einen Zielkonflikt handelt.

Unterrichtsverlauf, eine Einzelstunde (45 Minuten)

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
Einstieg	10 Min.	Besprechung des „Magischen Sechsecks“	Klassenunterricht	Arbeitsblatt „Ökologie vs. Ökonomie“	Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler um das Magische Viereck wird aktiviert und erweitert, indem die wirtschaftspolitischen Ziele des Magischen Sechsecks, für die der Staat sorgen soll, besprochen werden.
Vertiefung	15 Min.	Umweltschutz als Ziel und Aufgabe der Wirtschaftspolitik Gemeinsames Lesen des Textabschnittes „vom Magischen Viereck zum Magischen Sechseck“ und Beantwortung der Frage 1	Klassenunterricht Plenumsdiskussion	Arbeitsblatt „Vom ‚Magischen Viereck‘ zum ‚Magischen Sechseck‘“ Tafel	Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Umweltschutz als Ziel und Aufgabe der Wirtschaftspolitik. Sie verstehen, warum Umweltschutz auf freiwilliger Basis nicht funktioniert und stattdessen vom Staat forciert werden muss.
Sicherung	15 Min.	Umweltpolitische Eingriffe in die Wirtschaft Lesen des Textabschnittes „Wie greift der Staat umweltpolitisch in die Wirtschaft ein“ und gemeinsame Bearbeitung/Diskussion der Aufgabe 2	Einzelarbeit Klassenunterricht	Arbeitsblatt „Wie greift der Staat umweltpolitisch in die Wirtschaft ein?“ Tafel	Die Schülerinnen und Schüler verstehen die gestellten Rahmenbedingungen an Unternehmen bzw. die Wirtschaft durch die Umweltpolitik. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Themen Transferleistung, aktuelle Umweltstandards usw. auseinander und verstehen den Systemzusammenhang zwischen Umweltpolitik sowie die Auswirkungen und Anpassung der Unternehmen an diese Richtlinien. Zudem bekommen sie einen Eindruck von ökologischer Wirtschaftspolitik.
Ausklang	5 Min.	Frage: Welche Unternehmen kennt Ihr, die auf nachhaltige Produktion umgestiegen sind bzw. damit werben?	Plenumsdiskussion		Die Schülerinnen und Schüler nennen Unternehmen, die auf eine nachhaltige Weise produzieren. Als möglicher Arbeitsauftrag können sie eine Internetrecherche durchführen und einen Vortrag über das Unternehmen vorbereiten.

Anmerkungen zum Unterrichtsverlauf

Diese Unterrichtseinheit eignet sich besonders gut für den Einsatz in den Fächern Politik, Sozialwissenschaften, Sozialkunde und Wirtschaft. Die erste Stunde behandelt den Umweltschutz als wirtschaftspolitisches Ziel und die konkreten Instrumente, die dem Staat hierfür zur Verfügung stehen. In der zweiten Stunde wird die Frage erörtert, ob Umweltschutz und stetiges Wachstum einen Zielkonflikt darstellen.

Einstieg

Zu Beginn der ersten Stunde wird das „Magische Sechseck“ besprochen, in dem die wirtschaftspolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland abgebildet sind. Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass diese Ziele erreicht werden können, wenn der Staat regulierend und gestaltend in die Wirtschaft eingreift.

Vertiefende fachliche Auseinandersetzung

Anhand des Textes „Vom Magischen Viereck zum Magischen Sechseck“ erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler eine Antwort auf die Frage, warum Umweltschutz in den Katalog der wirtschaftspolitischen Ziele aufgenommen wurde und vom Staat durchgesetzt werden muss. Die Lernenden erkennen, dass – obwohl jeder eine saubere Umwelt bevorzugt – die Umweltzerstörung stets voranschreitet und sich nicht so leicht aufhalten bzw. verhindern lässt. Dies hängt mit der Tatsache zusammen, dass eine saubere Umwelt ein „Allgemeingut“ ist, das kostenlos zur Verfügung steht und man somit Andere von dessen Nutzung nicht ausschließen kann. So kommt es leicht zu einer Übernutzung.

Durch die Analyse der Handlungssituation für Unternehmen (Aufgabe 1) verstehen die Schülerinnen und Schüler, dass Maßnahmen zum Umweltschutz erst mal mit Kosten für Unternehmen und somit einer Verteuerung der Produktion einhergehen. Demnach funktioniert Umweltschutz auf freiwilliger Basis nicht ausreichend und der Staat muss seine ‚Macht‘ nutzen, um den Erhalt einer lebenswerten Natur zu forcieren.

In dieser Phase setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Konzept der „Tragödie des Allgemeinguts“ auseinander, einem wichtigen Modell der Sozialwissenschaften. Die Antwort auf die Frage 1 wird gemeinsam besprochen.

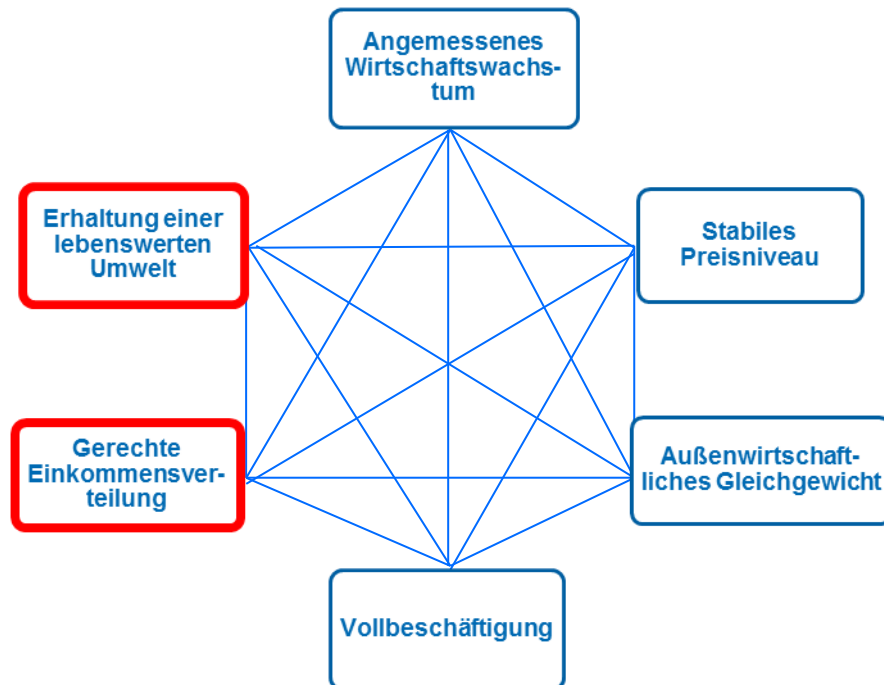
Transfer und Sicherung

Der Schwerpunkt dieser Phase liegt darin, zu verstehen, wie der Staat seine umweltpolitischen Ziele konkret durchsetzt. Dazu wird zunächst der Textabschnitt „Wie greift der Staat umweltpolitisch in die Wirtschaft ein“ gelesen. Hier sind die verschiedenen Maßnahmen und Instrumente beschrieben, die dem Staat zur Verfügung stehen. Diese werden gemeinsam diskutiert. Als Transferleistung sollen die Schülerinnen und Schüler zu jedem der vier vorgestellten Instrumente eine konkrete Maßnahme, die sie aus ihrem Alltag kennen, im Kurs präsentieren. Dadurch wird den Schülerinnen und Schülern bewusst, welche Auswirkungen die Umweltpolitik auf die Unternehmen bzw. die gesamte Wirtschaft hat und sie bekommen einen Eindruck von ökologischer Wirtschaftspolitik in der Praxis.

Die Lösungen bzw. Beispiele der Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam diskutiert und auf ihre Wirkungsweise für eine saubere Umwelt analysiert.

Im letzten Schritt sollen die Lernenden anhand von Beispielen bewerten, ob Ökologie eine Bremse oder eher eine Chance für die Wirtschaft ist.

Arbeitsblatt „Ökologie vs. Ökonomie“



Ökologie (griechisch) bedeutet die ‚Lehre vom Haushalt‘, bezeichnet umgangssprachlich den Umweltschutz, also den Schutz der Umwelt vor negativen und störenden Einflüssen und Beeinträchtigungen.

Arbeitsblatt „Vom Magischen Viereck zum Magischen Sechseck“

Das „Magische Sechseck“ (Abbildung 1) zeigt die wirtschaftspolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland. Das sind die Ziele, die der Staat durch ein gezieltes Eingreifen in die Wirtschaft ermöglichen will. Magisch wird es deshalb genannt, da eine gleichzeitige Realisierung aller Ziele ohne Magie nicht möglich ist. Es ist somit durch verschiedene Zielkonflikte gekennzeichnet.

Ursprünglich leitet sich das „Magische Viereck“ (die vier blauen Kästen) aus §1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG) ab. Das fünfte Ziel „Bildung und Verteilung von Einkommen und Vermögen“ wurde nicht in das „Stabilitätsgesetz“ aufgenommen, da es keine parteiliche Mehrheit erreichen konnte. Im Grundgesetz verankert (Artikel 20a) ist das sechste wirtschaftspolitische Ziel Deutschlands, der Umweltschutz.

Warum ist Umweltschutz ein wirtschaftspolitisches Ziel? Ist es nicht in jedermanns Interesse, die Umwelt zu schonen und sauber zu erhalten, auch für spätere Generationen? Das Besondere an der sauberen Umwelt ist, dass diese ein Gemeingut ist. Das bedeutet, dass diese kostenlos ist und man niemanden von ihrer Nutzung ausschließen kann. In der Sozialwissenschaft heißt dieses Problem „Tragödie des Allgemeinguts“. Es besagt, dass frei verfügbare, aber begrenzte Ressourcen nicht effizient genutzt werden und durch Übernutzung bedroht sind. Genau das gilt auch für eine saubere Umwelt. Sie zu schützen ist eine Anstrengung und möglicherweise ein Nachteil bei der Produktion, der Gewinn daraus kommt aber allen gleichermaßen zugute. Der persönliche und wirtschaftliche Anreiz, sich umweltfreundlich zu verhalten, zu produzieren, etc. ist daher eher gering. So lebt zwar jeder gerne in einer sauberen und gepflegten Umwelt, ist aber nicht unbedingt bereit, etwas aktiv dazu beizutragen bzw. zurückzustecken.

Ab den 1970ern erkannte man, dass die Herstellung und der Verbrauch von Gütern massive Umweltprobleme zur Folge hat und die Wirtschaft die Umwelt stark belastet. Aufgrund fehlender Anreize kam kein freiwilliger Umweltschutz von Unternehmen zustande. Dies hätte einen Nachteil gegenüber den Unternehmen bedeutet, die einfach weiter die Umwelt strapazierten. So sahen Unternehmen im Umweltschutz nur eine Verteuerung der Produktion und somit einen Nachteil gegenüber anderen Produzenten. Um vom Staat durchgesetzt und kontrolliert werden zu können, wurde der Umweltschutz in die wirtschaftspolitischen Ziele aufgenommen und durch Regeln, Gesetze und Subventionen erfolgreich durchgesetzt.

Arbeitsblatt „Wie greift der Staat umweltpolitisch in die Wirtschaft ein?“

Da Umweltschutz für ein Unternehmen erst einmal eine Umstellung der Produktionsweise und neue Kosten bedeutet, geht dieser in der Regel mit einer Verteuerung für den Betrieb einher. Denn Abwässer dürfen nun nicht mehr in den nahegelegenen Fluss geleitet werden, sondern müssen korrekt entsorgt werden. Abgase und Ausstöße in die Luft dürfen eine maximale Schadstoffmenge nicht überschreiten, was den Einsatz neuer Filter erfordert, etc. Darum ist es nicht verwunderlich, dass der Staat hier regelnd und gestaltend eingreifen muss.

Dafür stehen ihm verschiedene Instrumente und Maßnahmen zur Verfügung:

Ordnungsrechtliche Instrumente, wie Gebote und Verbote sind unabdingbar, wenn es um die unmittelbare Vermeidung von Umweltbeeinträchtigung und die Abwehr von Umweltgefahren geht.

Anhand **marktwirtschaftlicher Instrumente** versucht der Staat, wirtschaftliche Anreize für umweltfreundliches Verhalten zu setzen. Dadurch soll es im eigenen marktwirtschaftlichen Interesse der Unternehmen sein, umweltfreundlichere Methoden und Vorgehensweisen zu nutzen. Ein Beispiel stellt der Emissionsrechtehandel dar, durch den eine schadstoffarme Produktion gewinnbringende Folgen hat, da die ungebrauchten Emissionen verkauft werden können.

Emission (lat. *emittere* = ausschicken, -senden) bezeichnet den Ausstoß von Störfaktoren in die Umwelt.

Aber auch die Besteuerung von schadstoffhaltigen Produkten liefert den Unternehmen einen wirtschaftlichen Grund, auf andere, weniger umweltschädlichere Produkte zurückzugreifen. Positive Effekte erzielen insbesondere Subventionen sowie Steuererleichterungen, denn diese geben den finanziellen Anreiz, in die richtige Richtung zu produzieren.

Kooperative Instrumente sind z.B. freiwillige Absprachen und Selbstverpflichtungen, die darauf abzielen, Gebote und Verbote zu vermeiden, die einen zu engen Rahmen schnüren würden. Diese Absprachen können sowohl zwischen Staat und Verursachern, aber auch anderen Parteien stattfinden.

Umweltinformationen können einen großen medialen Effekt haben. Zum einen dienen sie der Bekanntmachung von umweltschädlichen Wirkungen; zum anderen erlaubt eine Umweltkennzeichnung die Herausstellung von besonders umweltverträglichen Produkten.

Ökologie: Bremse oder Chance für die Wirtschaft?

Ob im „Magischen Sechseck“ ein Zielkonflikt zwischen Wirtschaftswachstum und dem Erhalt einer lebenswerten Umwelt besteht, ist unklar. Manche sehen in den strengen Regeln und Gesetzen der Umweltpolitik eine Bremse für die Wirtschaft und bezeichnen den Umweltschutz als „Jobkiller“ oder Hemmnis für Wirtschaftswachstum. Andere nehmen im notwendigen Umweltschutz sogar eine große wirtschaftliche Chance wahr. Denn Maßnahmen gegen den Klimawandel oder für den Umweltschutz schaffen neue Märkte da der Bedarf an Umweltschutz- und Umwelttechnikgütern sowie die Nachfrage für umweltfreundlichere Produkte wächst.

Fragen und Aufgaben zum Thema

- Halte fest, wie das „Magische Viereck“ um zwei Ecken reicher wurde und erläutere in Ihren Worten, warum Umweltschutz in den Katalog der wirtschaftspolitischen Ziele aufgenommen wurde.
- Im Text wird erklärt, wie der Staat seine Umweltpolitik in der Wirtschaft verfolgen kann. Überlege dir zu jeder Instrumentengruppe eine konkrete Maßnahme, die du aus dem Alltag kennst und stelle diese dem Kurs vor. Erkläre möglichst genau den Mechanismus, wie dies zu mehr Umweltschutz führt.